

Bauhaus-Universität Weimar

Fakultät Architektur und Urbanistik

# AUSSTELLUNG

---

## QUARTIER AN DER DONAU

Studierende des dritten Semesters der Fakultät Architektur und Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar präsentieren ihre Visionen für die Neugestaltung des Areals der **Alten Festhalle** in Tuttlingen. Neben einem zukunftssträchtigen Nutzungskonzept für die Festhalle war von den Bearbeitern ein aussagekräftiger Entwurf für das angrenzende Grundstück zu entwickeln. Das Entwicklungsgebiet liegt an der **Tuttlinger Meile** und ist ein wichtiger Baustein im Masterplan **Tuttlingen 2025**. Die Ideen der Studierenden reichen von Einrichtungen für Bildungsträger, Gastronomie und Verwaltung über innovative Platzgestaltungen mit Ausstellungsgebäude und Museum bis hin zur Tanzakademie und werden mithilfe von anschaulichen Plänen und detaillierten Modellen visualisiert. Die in der Ausstellung präsentierten Konzepte beleuchten den Standort aus unterschiedlichen Blickrichtungen und liefern spannende Impulse für zukünftige Entwicklungen in der Stadt Tuttlingen.

- 1. Museum - Konferenz - Café**
- 2. Tanzakademie**
- 3. Schnittstelle Bildung - Medizintechnisches Museum**
- 4. Bildungscampus**
- 5. Donau - Event - Museum**
- 6. Bürgerquartier**



**1. Museum - Konferenz - Cafe**

Zu: Museum, Konferenz, Café:

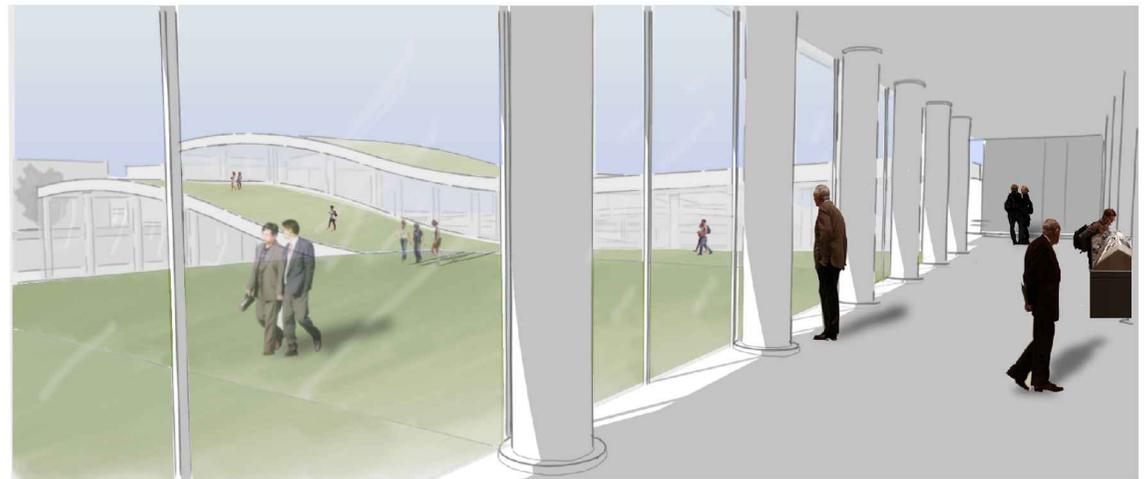
Die Grundform des Projektes richtet sich nach den städtebaulichen Kanten der angrenzenden Straßen, die einzelnen Baukörper werden über ausgeschnittene Tiefhöfe definiert. Die Mensa ist räumlich der Schule zugeordnet und bietet einen Panoramablick über die Donau und den dahinter liegenden Park. Ein Baukörper ist als und Ausstellungsbereich konzipiert, bei Bedarf können zwei Dachflächen der Wellenförmigen Baukörper der Ausstellungsfläche in der Festhalle zugeordnet werden. Auf der Stadtseite befindet sich ein Café , darunter Konferenzräume, die über den Innenhof auch von außen erschlossen werden können.



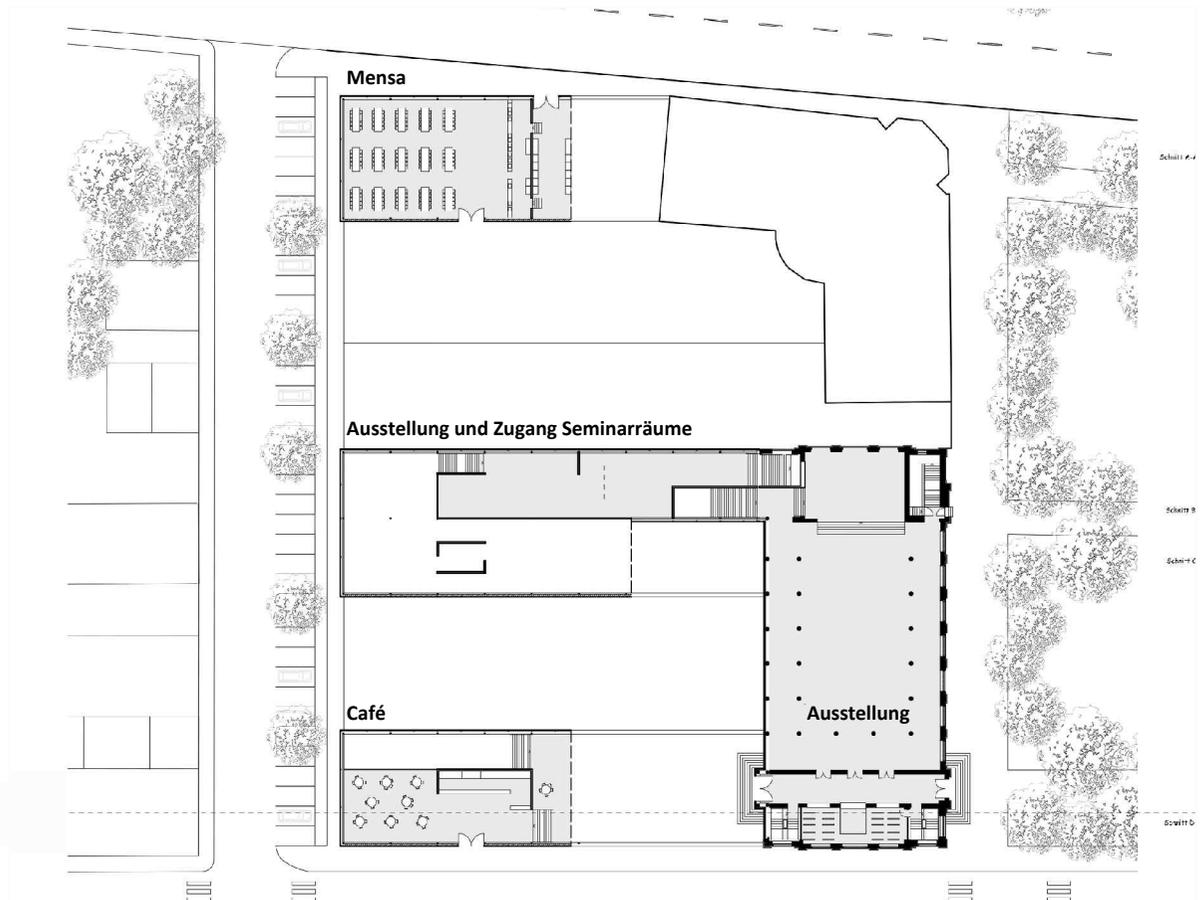
**Lageplan**



**Perspektive von der Bahnhofstraße**



**Perspektive aus der Festhalle**



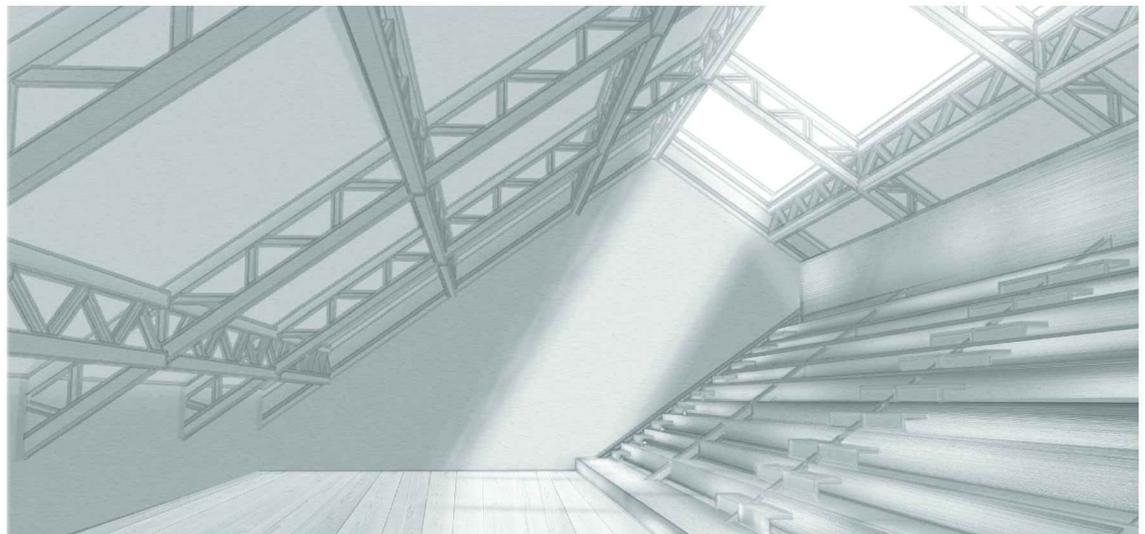
**Grundriß Erdgeschoß**



**2. Tanzakademie**

Zu: Tanzakademie:

Mit dem projektierten Anbau wird das Volumen der "Alten Festhalle" innerhalb der Grenzen des zugehörigen Grundstückes erweitert. Die Proportionen des Bestandsgebäudes in Richtung Bahnhofstraße werden hierbei übernommen. Gleichzeitig wird die Abgrenzung zwischen Bestandsgebäude und Anbau durch eine verglaste Fuge deutlich angezeigt. Der Anbau erhält darüber hinaus eine homogene Fassade, die sich klar von der Klinkerfassade abhebt. Der Anbau ist strukturell in der Lage stark unterschiedlich große stützenfreie Räume anzubieten, wodurch vielfältige Nutzungen möglich sind.



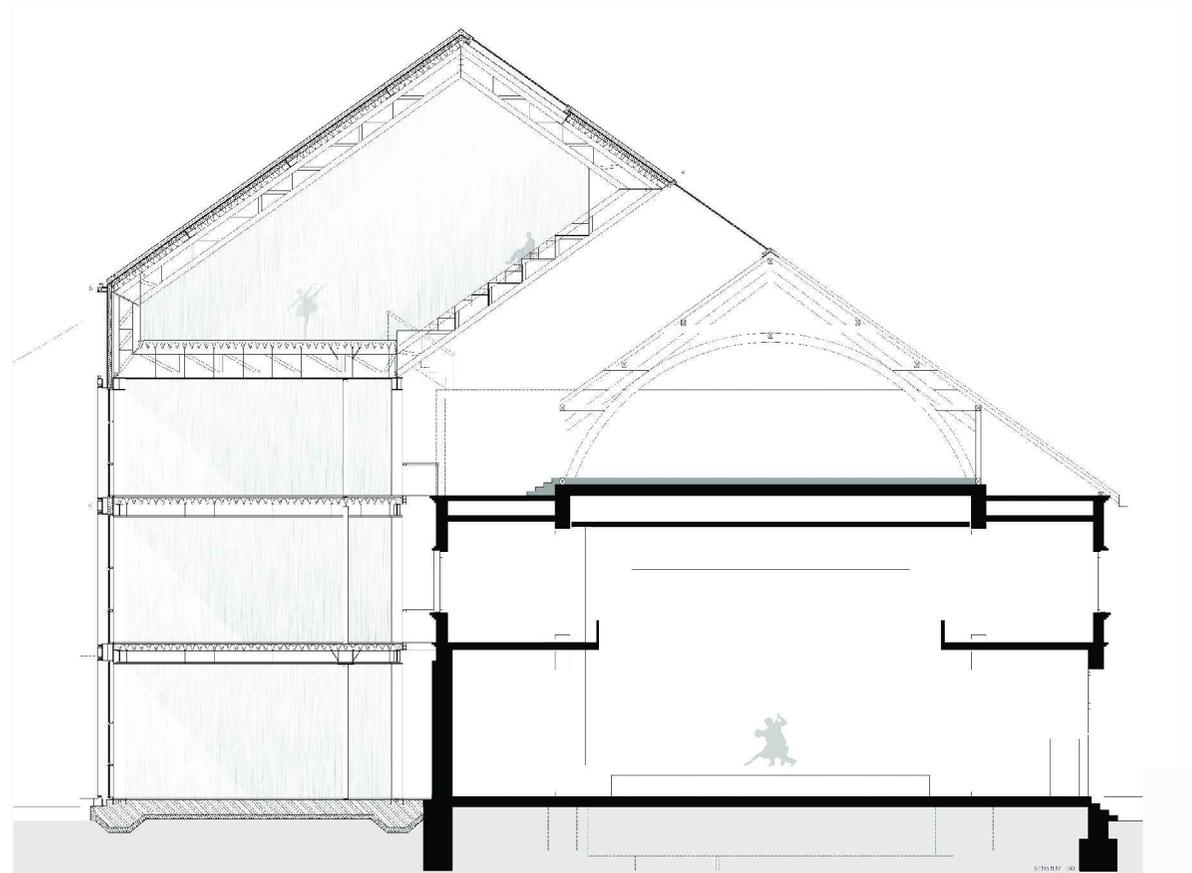
**Innenraumperspektive**

Innenraumperspektive 3.Obergeschoss

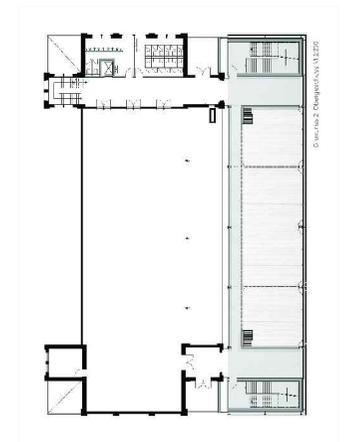
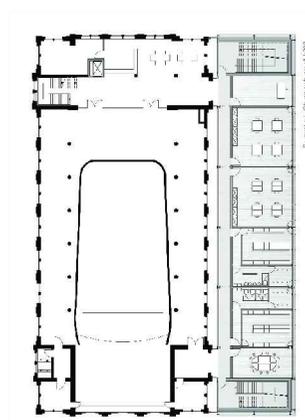
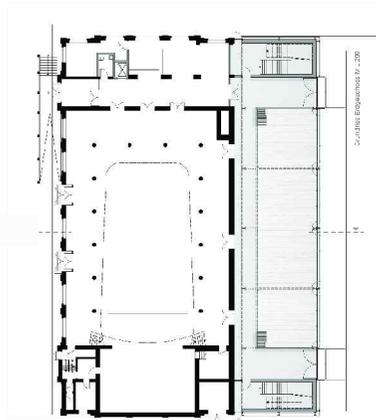


**Ansicht aus Richtung Bahnhofstraße**

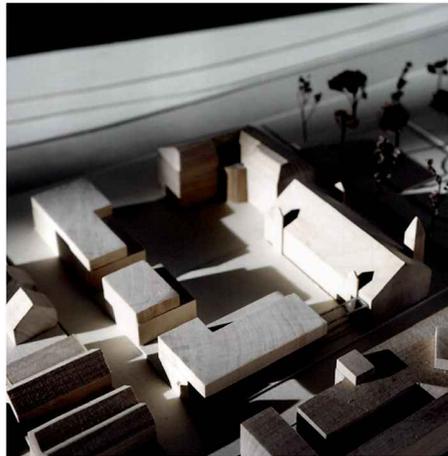
Ansicht Süd M 1:200



**Schnitt aus Richtung Bahnhofstraße**



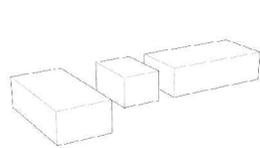
**Grundrisse Erd-, Ober und Dachgeschoß**



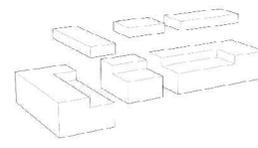
**3. Schnittstelle Bildung - Medizintechnisches Museum**

Zu: Schnittstelle Bildung, Medizintechnisches Museum

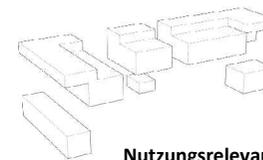
Nutzer des öffentlichen Verkehrs werden durch die integrierte Haltestelle zum Museumseingang geleitet, Autofahrer erhalten einen unterirdischen Museumszugang aus der vielfältige Fußgänger-Erschließungsmöglichkeiten, für Schüler und Museumsbesucher die den Innenhof in Kombination mit dem Museumscafé nutzen wollen sind ebenfalls gegeben. Da sich die Gebäude an zweierlei Achsen (der „Kante“ sowie der dazu orthogonalen Eingangsachse) orientieren, ergibt sich eine übersichtliche Bebauung die einer einfachen Orientierung dient. Gleichzeitig werden im Zentrum des Quartiers Bewegungsräume im freien bereitgestellt, die das Gesamtbild auflockern und den Aufenthaltskomfort steigern.



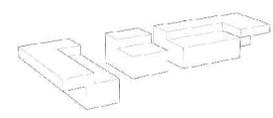
Ausgangsvolumina



Volumenöffnung  
zum Innenhof

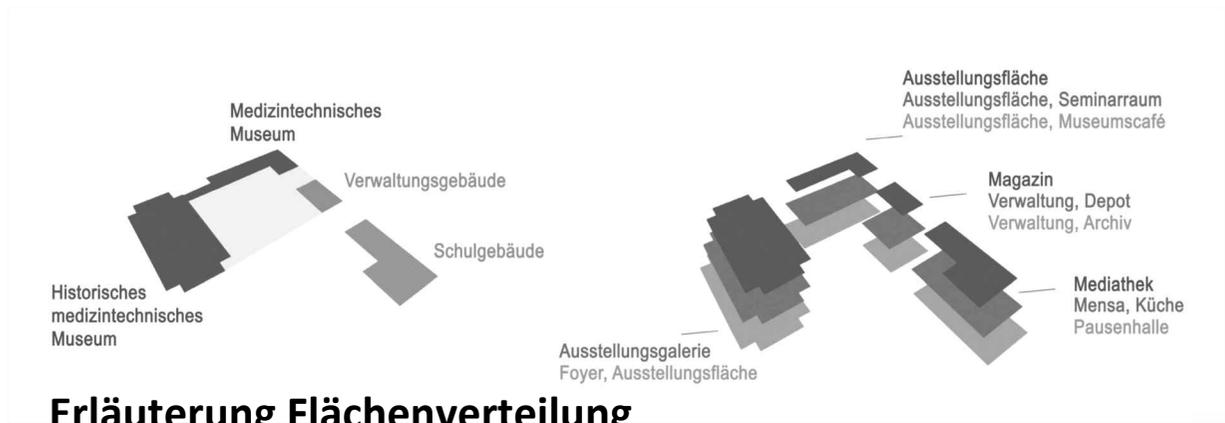


Nutzungsrelevante  
Substraktion



Endvolumina

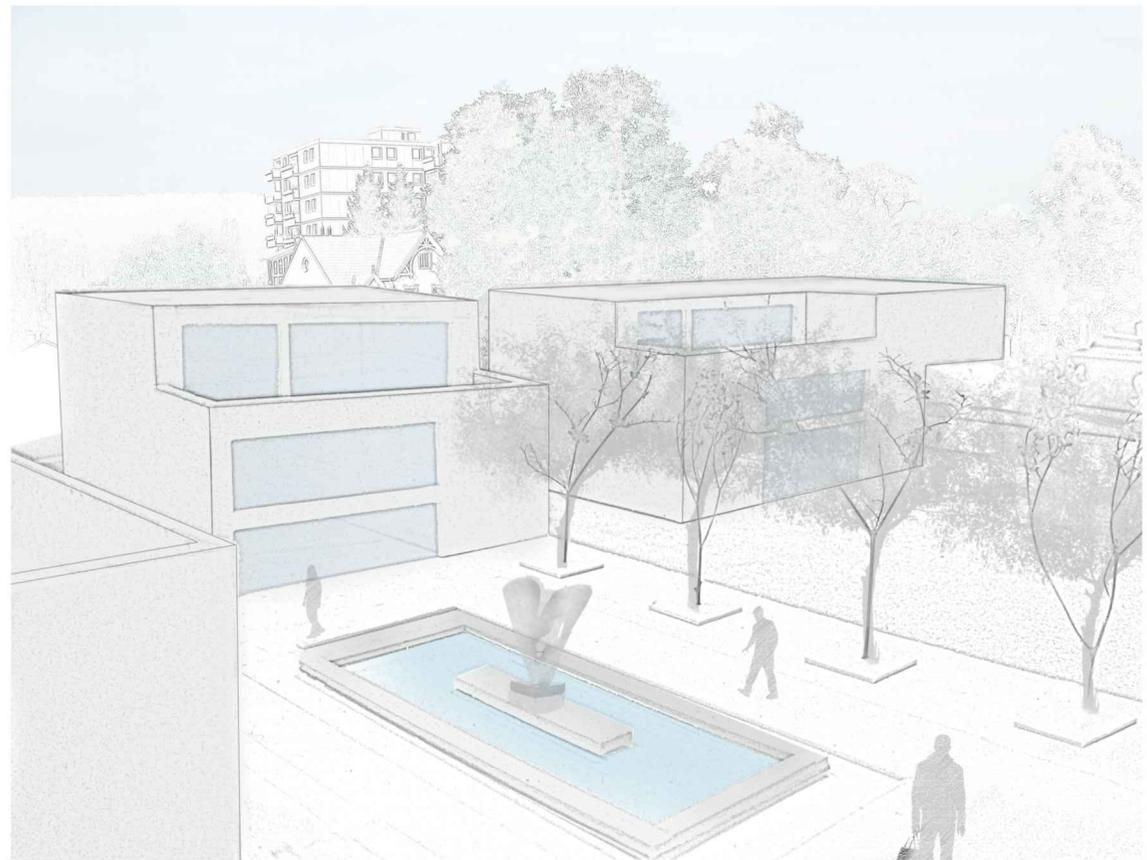
## Entwurfserläuterung





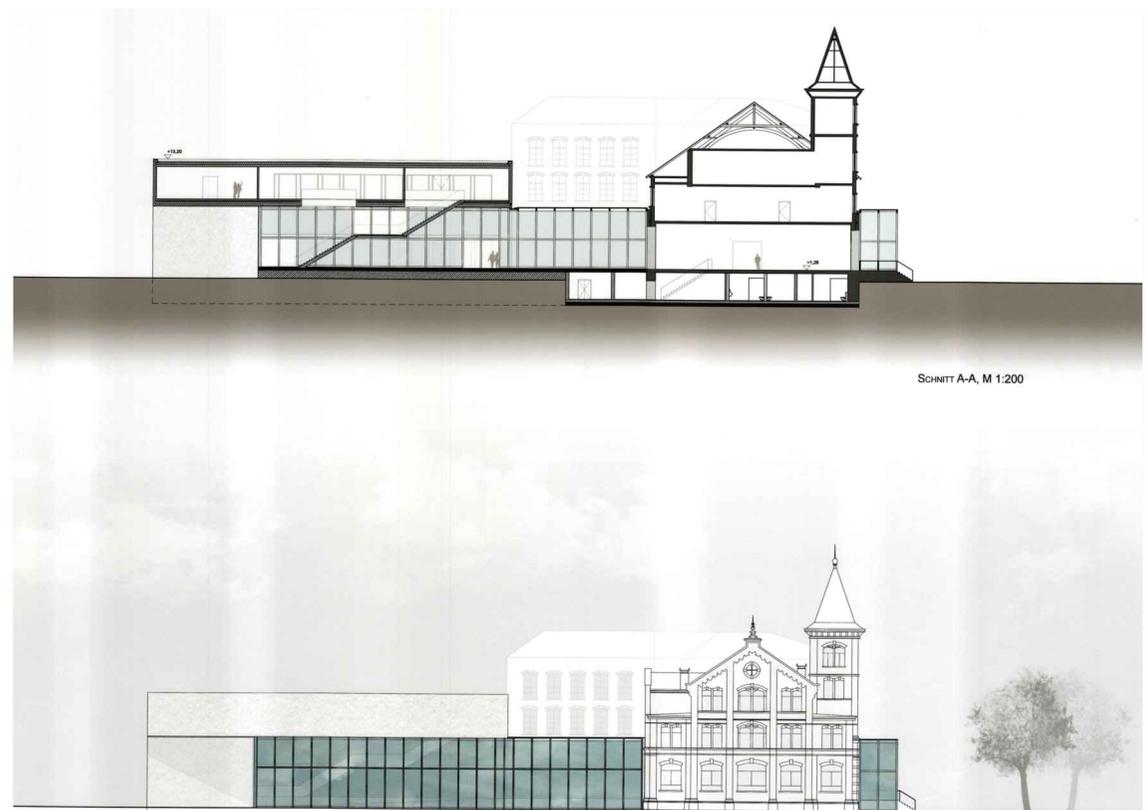
**Perspektive von der Bahnhofstraße**

PERSPEKTIVE AUS DER BAHNHOFSTRASSE



**Perspektive aus der Festhalle**

PERSPEKTIVE AUS DER FESTHALLE



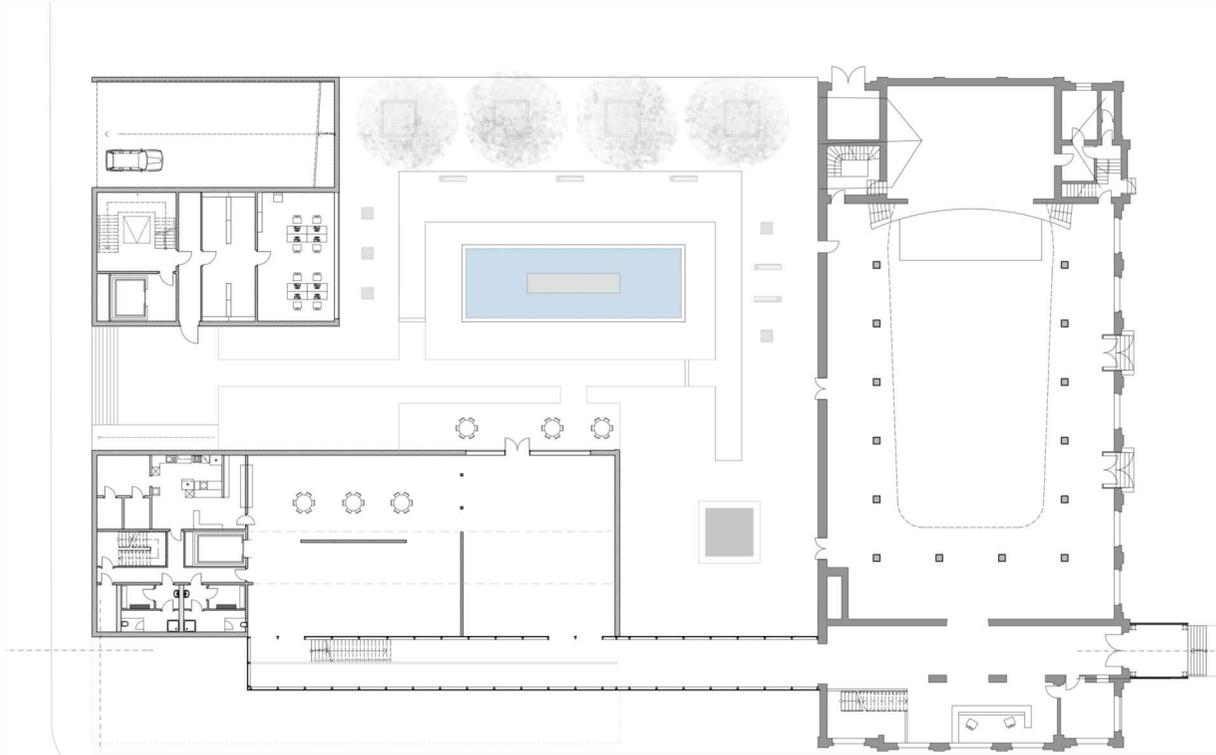
**Schnitt und Ansicht von der Bahnhofstraße**

ANSICHT SÜDOST, M 1:200



**Ansicht aus der Festhalle**

ANSICHT Nordost, IV 1:200



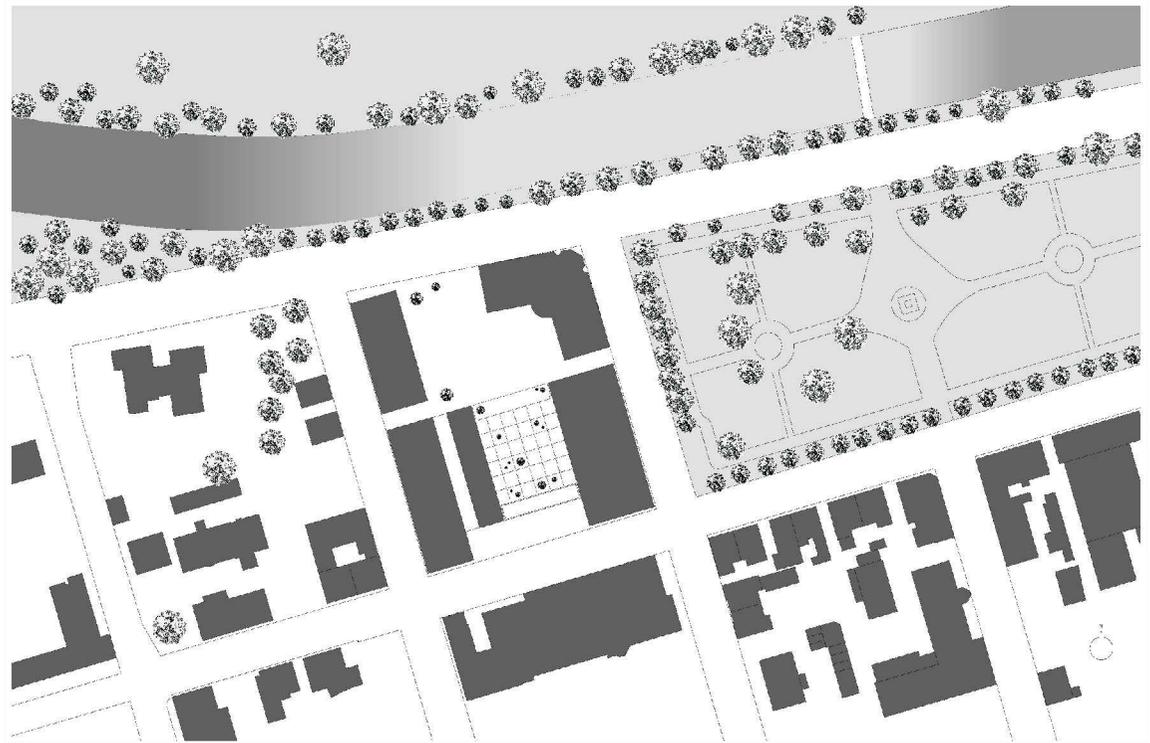
**Grundriß Erdgeschoß**



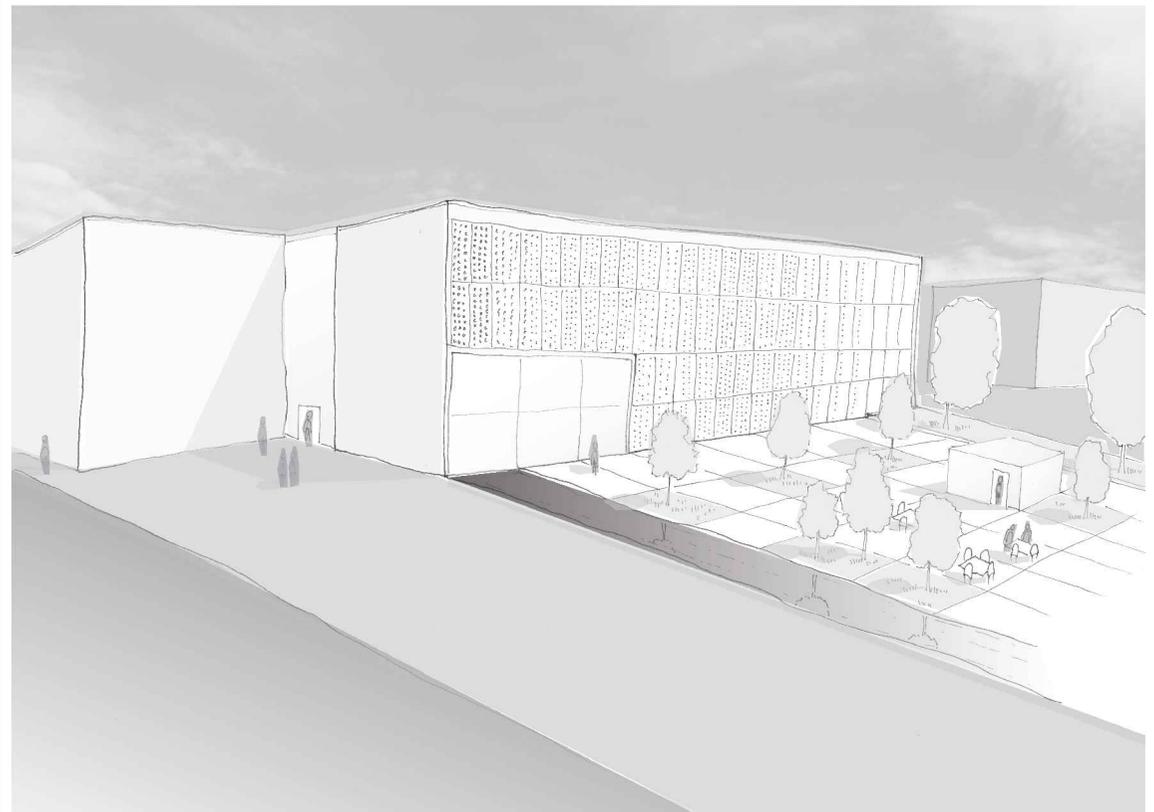
**4. Bildungscampus**

#### Zu: Bildungscampus

Das Entwurfskonzept entspringt der Nähe des Areals zu den umliegenden Schulen. Aufgrund dieser Lage liegt es nahe, einen Bildungscampus zu etablieren. Die ehemalige Festhalle eignet sich dafür die Funktion der Aula zu übernehmen. Um sie ebenso multifunktional zu halten, wird diese Aula durch ein mobiles Bühnenkonzept bestimmt, das erlaubt die Festhalle tagsüber als Mensa und Café bespielen zu können. In den oberen Geschossen finden ein großer und mehrere kleinere Seminarräume platz. Komplementiert wird der Bildungscampus durch einen eigenständigen Neubau, der sich in den Ausmaßen an der Festhalle orientiert.



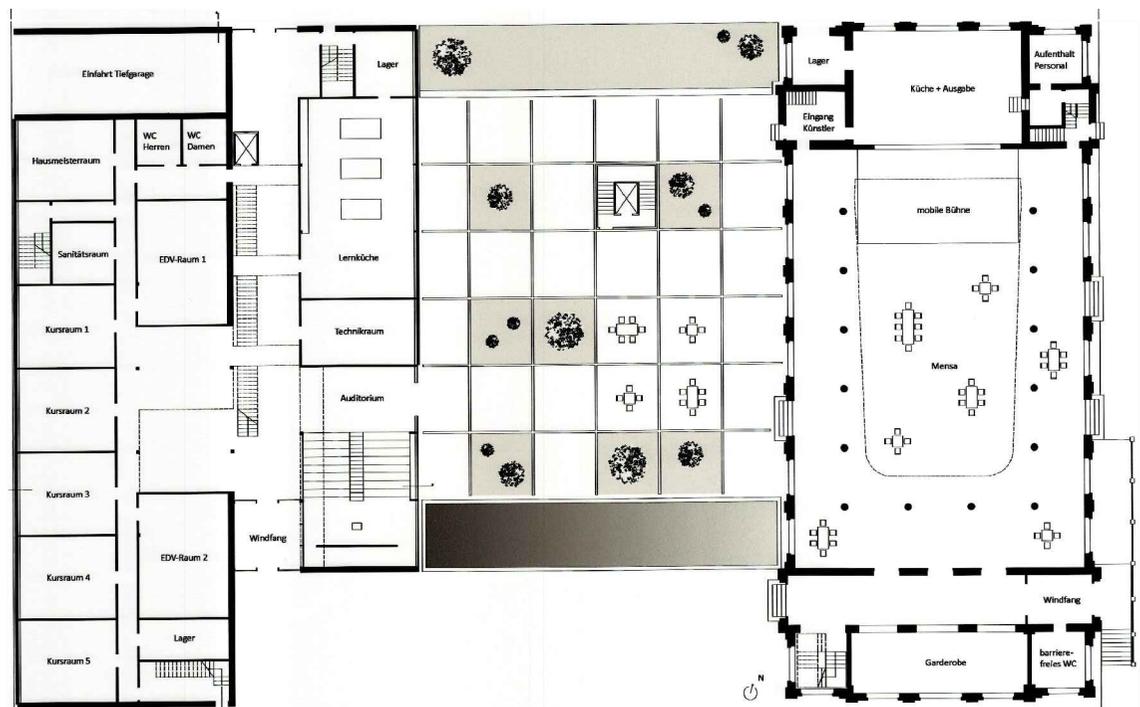
**Lageplan**



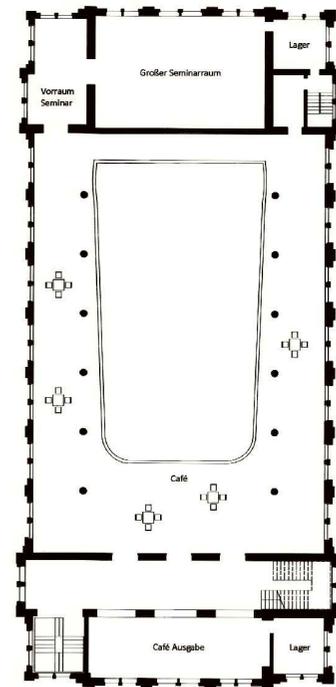
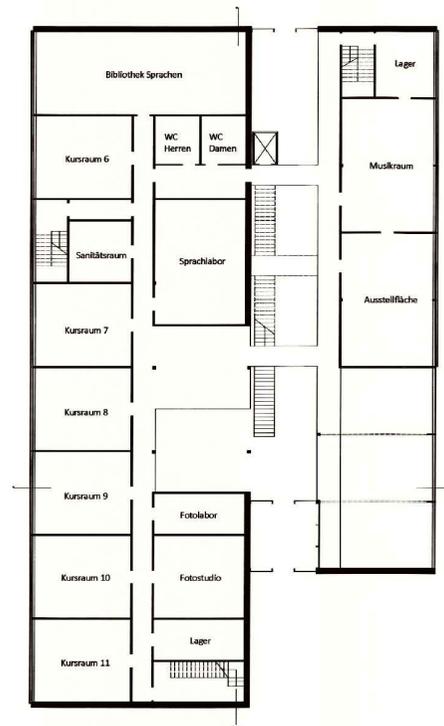
**Perspektive von der Bahnhofstraße**



**Ansicht von der Bahnhofstraße**



**Grundriß Erdgeschoß**



**Grundriß Obergeschoß**



**5. Donau-Event-Museum**

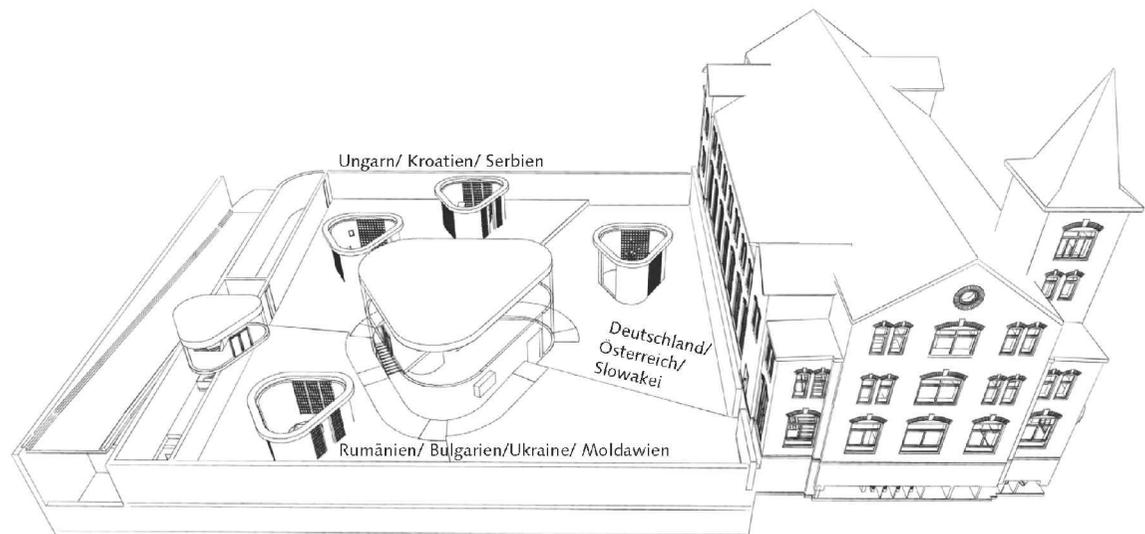
## ENTWURFSKONZEPT

Der Kern des Entwurfs umfasst den Neubau eines unter der Erde liegenden Donau-Event-Museums mit einer Tiefgarage, die Umnutzung der Festhalle als fester Bestandteil des Museums und die Umgestaltung der angrenzenden Parkanlage. Unser Konzept funktioniert auf Basis eines organisch geformten Dreiecks. Dieser geometrische Körper wird in seiner Erscheinung durch beziehungslose natürliche Abrundungen beeinflusst.

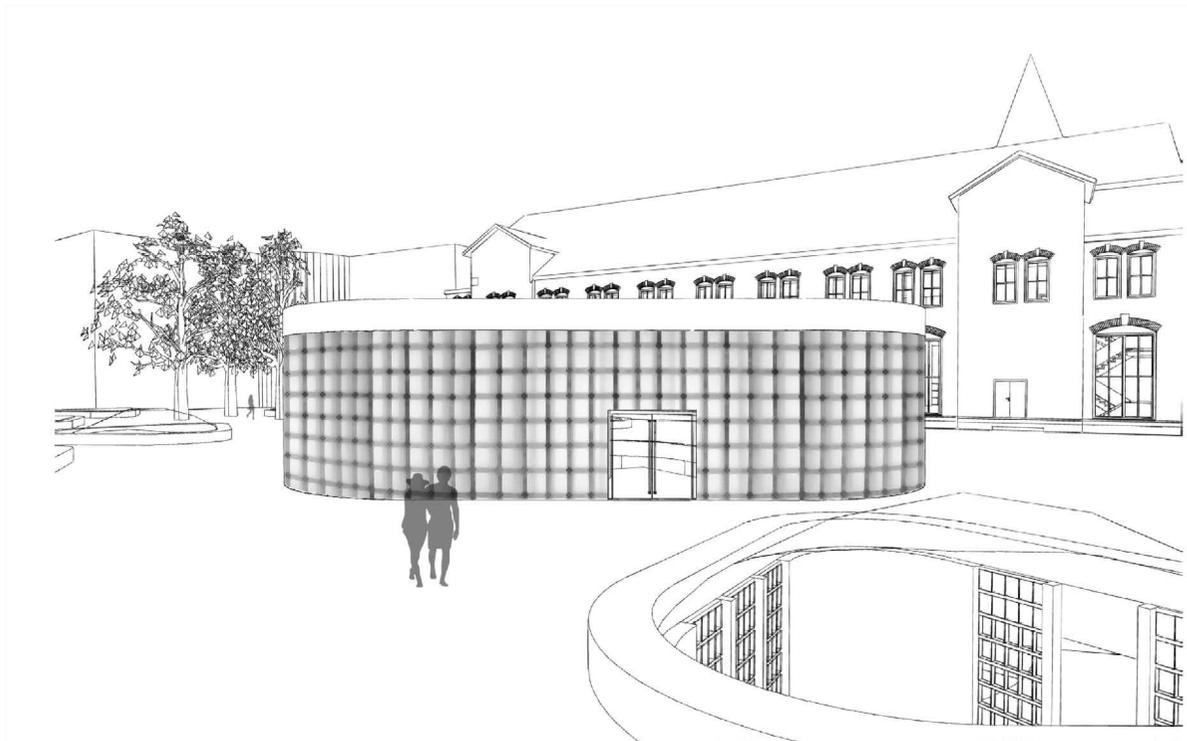
Der Ausgangspunkt der Freiflächengestaltung beruht auf einer Anordnung der Hochbeete in einem die Bäume umspielenden zugleich ergänzenden Raster. Einzig das Museum mit seinen Oberlichtkuppeln bricht diese festgesetzte Regelmäßigkeit und schafft seine ganz eigene Raumharmonie. In die Erde abtauchen kann der Besucher durch den in die Luft extrudierenden Eingangskörper. Er führt ins Herz des Museums. Unterirdisch fließen die Ausstellungsebenen in immer höher ansteigende Sphären. Erschlossen wird das gesamte Museum über die sich um den Eingangskörper schmiegende Rampe. Sie führt wie ein Leitfaden spiralförmig durch den Ausstellungsraum und gewährt gleichzeitig Barrierefreiheit.

Das Museum ist je Ebene themenmäßig gegliedert. Alle an der Donau vorbeifließenden Länder können entdeckt werden. Die in Verlängerung der Oberlichter organischen Räume prägen das Bild des Museums. Sie liegen frei positioniert in der Fläche und bilden das Highlight der jeweiligen Teilausstellung. Es entstehen Räume mit auditiven Medien, Sonderexponaten sowie wechselnden Museumsstücken.

Am Ende des Rundgangs befindet sich der unterirdische Übergang zur alten Festhalle. Diese ist im Erdgeschoss mit einem Eventbereich ausgestattet. Bewegt sich der Besucher ein weiteres Stockwerk nach oben, gelangt er in den Restaurantbereich. Alle Tische sind um die historische Empore angeordnet. Diese lädt auf einen Gaumenschmaus gepaart mit exzellenten Blick über die Außenanlagen ein.

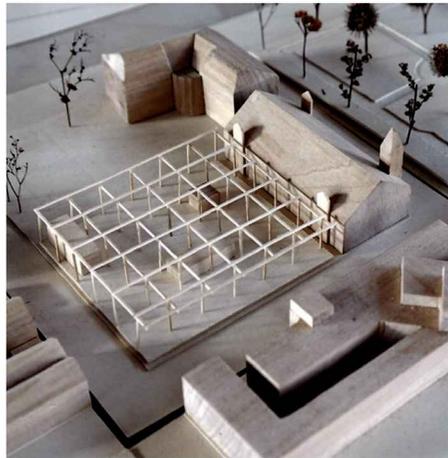


## Entwurfserläuterung



**Perspektive von der Bahnhofstraße**

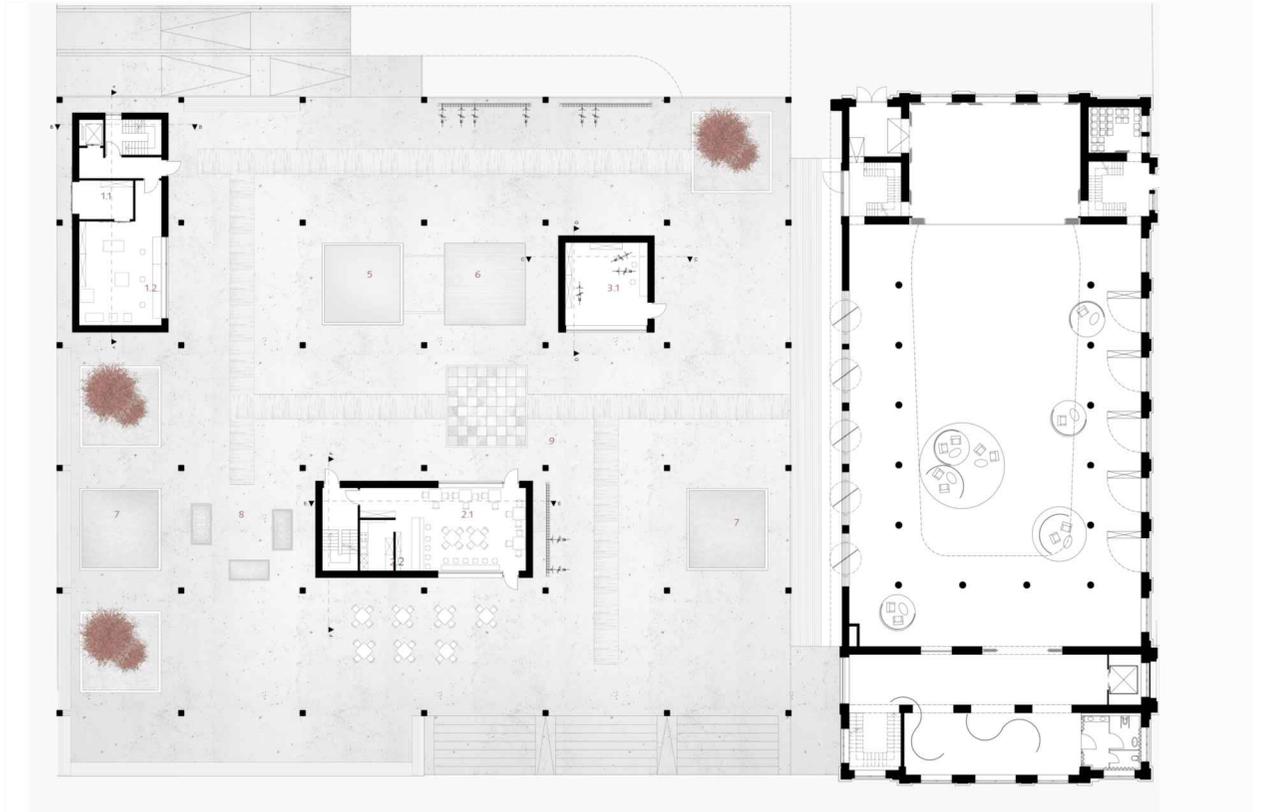




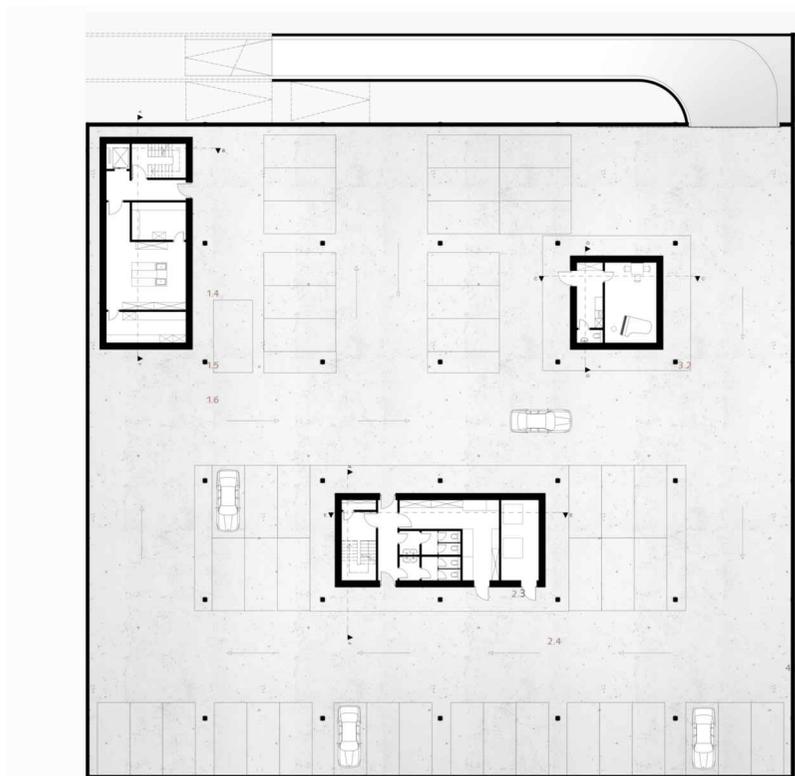
**6. Bürgerquartier**



**Ansicht von der Bahnhofstraße**



**Grundriß Erdgeschoß**



**Grundriß Tiefparkierung**

Kontaktdaten:

Bauhaus-Universität Weimar

Fakultät Architektur und Urbanistik

Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion

Prof. Rainer Gumpp

Belvederer Allee 1a

99423 Weimar

Sekretariat Prof. Gumpp:

[Susan.Schuer@uni-weimar.de](mailto:Susan.Schuer@uni-weimar.de)

Tel.: 03643 58-3051

Fax.: 03643 58-3072

Stadt Tuttlingen

Bürgermeister Willi Kamm

Rathausstraße 1

78532 Tuttlingen

Sekretariat Bürgermeister Kamm

[Daniela.Tomusic@tuttlingen.de](mailto:Daniela.Tomusic@tuttlingen.de)

Tel.: 07461 99-273

Fax.: 07461 99-5-273